



FUNDSTÜCK I: »In der Gottheit der Welt / Ruhet mein Wesen«

Das Rudolf Steiner Archiv in Dornach bewahrt den größten Teil des literarischen und künstlerischen Nachlasses von Rudolf Steiner auf. Durch das Jahr 2014 werden hier von Archivmitarbeitenden ausgewählte Fundstücke vorgestellt. Die Archivalien stehen Interessierten und Forschern im neu eingerichteten Lesesaal im Haus Duldeck, das das Archiv beherbergt, zur Verfügung.

Das persönliche Gespräch und die direkte Begegnung mit Menschen nahmen im Leben Rudolf Steiners viel Raum und Zeit ein. Die umfangreiche Korrespondenz, Berichte aus seinem Umkreis und viele Dokumente zeugen von seinem regen Austausch mit den unterschiedlichsten Menschen.

Rudolf Steiner wurde um Auskunft zu verschiedensten Anliegen gebeten: Ratschläge zu Lebensfragen, Medikamente für Krankheiten, Namen für Neugeborene und vieles mehr. Oft hat Steiner Menschen spezifische Sprüche oder Mantren für ihr Leben gegeben. In seiner ganz eigenen Wortwahl und mit seinem typischen Sprachduktus formulierte er das große Grundthema »Selbsterkenntnis und Welterkenntnis« für den jeweiligen Empfänger immer wieder

neu. In den Bänden 40, 267, 268 und 269 der Rudolf Steiner Gesamtausgabe sind diese Sprüche, Dichtungen und Mantren veröffentlicht.

Walter Hering erhielt 1912 von Rudolf Steiner das Mantram »In der Gottheit der Welt / Ruhet mein Wesen / In dem Geiste der Welt / Ruhet meine Seele / In der Seele der Welt / Ruhet mein Geist / So für immer«. Hering war Mitglied des Leipziger Zweiges der theosophischen und später der anthroposophischen Gesellschaft. Für diesen Zweig amtierte er auch als Schriftführer. Rudolf Steiner schrieb diese Worte auf ein knapp A4 großes Papier. Darunter fügte Walter Hering an: »Von Herrn Dr. R. Steiner selbst für mich geschrieben im Jan. 1912.« Eine Abschrift des Mantrams wurde 1950 von Emil Bock dem Rudolf Steiner Archiv übermittelt, der damals

Walter Hering in einem Leipziger Altersheim besucht hatte.

Über 60 Jahre später, am 26. November 2013, fand auch das Original den Weg ins Rudolf Steiner Archiv. Richard Steel, Leiter des Karl-König-Archivs in Berlin, entdeckte den Zettel beim Ordnen des Nachlasses von Karl König. In einem Hefter von Friedwart Bock, einem Sohn Emil Bocks, kam zwischen Kopien, Vortragsankündigungen, Eintrittskarten und anderem die Originalhandschrift dieses Mantrams zum Vorschein. Richard Steel übergab nun kürzlich

das Schriftstück zur Aufbewahrung dem Rudolf Steiner Archiv, wo es jetzt im Stahlschrank mit den übrigen 7450 Notizzetteln von Rudolf Steiner gelagert wird.

Stephan Widmer, Archivar

*Rudolf Steiner Archiv, Rütliweg 15, Postfach
348, 4143 Dornach/Schweiz
Tel. 0041-61-706 82 10, Fax 0041-61-706 82 20,
archiv@rudolf-steiner.com;
www.rudolf-steiner.com*